

farbfilm ★ verleih



**DER FALL
CHODORKOW\$KI**

Buch und Regie: Cyril Tuschi

Eine Lala Films Produktion in Ko-Produktion mit LE Vision und Bayerischer Rundfunk. Gefördert durch MDM Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Deutschen Filmförderfonds

PRESSEHEFT

Kinostart: 23. März 2012

Pressematerial zum Download unter: www.thimfilm.at

Pressekontakt:

Michaela Englert

Hermannngasse 18/5

A-1070 Wien

Tel. 0043 699 1946 36 34

englert@thimfilm.at

Verleih:

farbfilm verleih GmbH

im Vertrieb von Thimfilm

Hermannngasse 18/5

A-1070 Wien

INHALT

KURZINHALT	03
PRESSENOTIZ	03
LANGINHALT	04
ZEITLEISTE – DER FALL CHODORKOWSKI	07
CYRIL TUSCHI – REGISSEUR & PRODUZENT	10
INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR CYRIL TUSCHI	11
BIOGRAPHIE MICHAIL CHODORKOWSKI	13
KURZINFORMATIONEN ZU DEN WICHTIGSTEN PROTAGONISTEN	14
DIE MUSIK	16
HINTERGRUND	17
TECHNISCHE DATEN	18
KONTAKT	18

KURZINHALT

Nowosibirsk am 25. Oktober 2003. Eine russische Spezialeinheit stürmt den Privatjet von Michail Borissowitsch Chodorkowski. So endet abrupt die Karriere des reichsten Manns Russlands.

Spannend wie in einem Politthriller zeigt der Berliner Filmemacher Cyril Tuschi den Aufstieg und Fall Chodorkowskis. Aus dem Chemiestudenten jüdischer Herkunft, dem Komsomol Aktivisten und ersten Gründer einer russischen Privatbank wird schnell ein einflussreicher Banker und Geschäftsmann, der von Gorbatschow und Jelzin protegiert wird.

Chodorkowski übernimmt die Mineralölfirma JUKOS, die er nach westlichem Vorbild transparent führt. Dabei wird er immer reicher und mächtiger. Er gründet Stiftungen wie „Offenes Russland“ und unterstützt die politische Opposition. Als er sich öffentlich mit Präsident Putin anlegt und die Amerikaner bei JUKOS mit ins Boot holen will, wird es dem Kreml zu viel. Nach einigen Warnungen und Einschüchterungsmanövern lässt der Staat Michail Chodorkowski wegen Korruption und Steuerhinterziehung verhaften und verurteilen. Bis voraussichtlich 2016 sitzt er noch in Haft.

Für viele ist er der prominenteste politische Gefangene in Russland, andere nennen ihn schlicht einen Kriminellen. Wie gut kennen wir eigentlich die politischen (Macht-) Verhältnisse im Russland von heute?

PRESENOTIZ

*Er war der reichste Mann Russlands,
zu Gast bei George W. Bush und Wladimir Putin,
einer der mächtigsten russischen Oligarchen.
Dann wurde Michail Chodorkowski verhaftet.
Heute ist er der prominenteste Häftling Russlands.*

Spannend wie in einem Politthriller portraitiert der Berliner Filmemacher Cyril Tuschi in seinem auf der Berlinale 2011 gefeierten Dokumentarfilm DER FALL CHODORKOWSKI einen der schillerndsten und umstrittensten Männer des neuen Jahrtausends. Fünf Jahre lang recherchierte und drehte der Filmemacher in Russland, Deutschland, Israel und den USA. Er interviewte Zeitzeugen, Freunde, Kritiker und Familienmitglieder Chodorkowskis. 180 Stunden Interviews wurden zu spannenden 111 Minuten verdichtet. Am Ende des Films spricht Michail Chodorkowski selbst aus dem Glaskasten im Gerichtssaal direkt in die Kamera.

farbfilm Verleih bringt DER FALL CHODORKOWSKI am 17. November 2011 in die Kinos. Es ist der packendste Politthriller des Jahres.

LANGINHALT

Prolog

Eine Schneelandschaft in Russland. Ein Kameraschwenk von 360 Grad. Zunächst kommt eine russische, orthodoxe Kirche ins Bild, danach drei Jugendliche: „Kennt ihr Michail Chodorkowski?“ lautet die Frage. Ein Mädchen antwortet mit „Nein“, ihr Freund weiß nur: „Der Mann hat Russland eine Menge Geld gestohlen“.

Verhaftung und Gefängnis

Rückblende: Als Animationssequenz sieht man die Verhaftung von Michail Borissowitsch Chodorkowski.

Es folgen Archivaufnahmen aus dem Fernsehen: Chodorkowski als Gefangener in einem Glaskasten, Bilder von CNN und George W. Bush. Als einer der ersten Interviewpartner des Films erinnert sich Joschka Fischer wie hart und emotional Wladimir Putin in seiner Ablehnung war, Chodorkowski bis zu seinem Prozess wieder freizulassen.

Michail Chodorkowski wird zu acht Jahren Gefängnis in Sibirien verurteilt, 6.500 Kilometer von Moskau entfernt.

Erste Dreharbeiten

Regisseur Cyril Tuschi ist 2006 zu Gast beim Filmfestival in der sibirischen Kleinstadt Chanty-Mansijsk, das früher von JUKOS finanziert wurde. Neugierig geworden, macht sich Cyril Tuschi auf die Reise zu den verschneiten Ölfeldern, die einst JUKOS, der Firma von Chodorkowski gehörten. Der Filmemacher wird von Sicherheitskräften gestoppt. Zurück in Berlin versucht Cyril Tuschi im Berliner Hotel Adlon mit dem einflussreichen Politiker Anatoli Tschubais, der einst unter Jelzin die Privatisierungen ermöglichte, über Chodorkowski zu sprechen. Tschubais verweigert das Interview. Cyril Tuschi tritt in Briefkontakt mit Chodorkowski. Ein Jahr später erhält er auf seine Fragen Antworten. So vermutet der Gefangene, man habe ihn ins Gefängnis geworfen, weil er angeblich den Amerikanern von EXXONMOBIL und CHEVRON bei JUKOS zur Mehrheit verhelfen wollte. Ein weiterer Grund könne jedoch auch seine Unterstützung der Opposition 2003 gewesen sein.

Perestroika: Der Aufstieg von Michail Chodorkowski

Das Filmteam besucht die Mutter Chodorkowskis. Sie lebt im Süden Moskaus in einem jetzt fast leeren Haus und blättert in Fotoalben. Man sieht Michail als 19-jährigen jungen Mann mit Schnurrbart. Er ist Chemiestudent. Im kommunistischen Jugendverband „Komsomol“ macht er Karriere. Maxim Valetski, heute ein reicher Mann und damals sein Vorgesetzter, erinnert sich, dass er Chodorkowski zunächst als farblos und zurückhaltend einschätzte. Er erinnert sich auch an etwas anderes: Michail Chodorkowski war nach offizieller Lesart Jude und konnte so keine wissenschaftliche Karriere anstreben.

Der heute in Israel lebende Michail Brudno, einst in leitender Funktion bei JUKOS, erklärt, wie es Chodorkowski zu Perestroika-Zeiten gelang, aus dem virtuellen Geld, das in der Sowjetunion als Grundlage zu Tauschgeschäften unter den Staatsbetrieben diente, echtes Geld zu machen. Mit diesem Vermögen gründete Chodorkowski METAP, eine der ersten Privatbanken der UdSSR. Sein Geschäftspartner Leonid Newslin erinnert sich an eine gewisse Tugend: „Wir wollten nicht wie Oligarchen mit großen Datschas und Autos auftreten.“

Der Oligarch Michail Chodorkowski

Alexei Kondaurow ist ein Ex-KGB Offizier, der für Michail Chodorkowski als Sicherheitsmann arbeitete. Er weist darauf hin, dass alle Oligarchen das Produkt der Regierung sind. Auch Jewgeni Soburow, ein ehemaliger Wirtschaftsminister, bestätigt, dass die Regierung Jelzin einige Superreiche im Land erlaubte. So erwirbt Chodorkowski 1995 den staatlichen Mineralölkonzern JUKOS für einen Kaufpreis von „nur“ 300 Millionen Dollar (zudem übernahm er auch die 3 Milliarden Schulden des Konzerns). Schon kurze Zeit später ist JUKOS 6 Milliarden Dollar wert.

Der Wandel Chodorkowskis

Ab der Jahrtausendwende 2000 verändert sich Michail Chodorkowski. Der Schnurrbart kommt ab, er trägt eine neue Brille. Als Geschäftsmann geht er neue Wege. JUKOS wird transparenter geführt und zieht neue Investoren an. Chodorkowski gründet im Jahr 2000 seine Stiftung „Offenes Russland“, die Bildungschancen ermöglicht. Er investiert 100 Millionen Dollar in Universitäten, Ausbildungsprogramme für Journalisten und Internate.

JUKOS wird Russlands größter Steuerzahler. Die Beziehungen zum neuen Präsidenten Wladimir Putin sind korrekt. Der Kreml Chef verlangt von den Oligarchen nur eins: sie mögen sich bitte aus der Politik heraushalten.

Der Eklat mit Putin

Ein Treffen Putins mit dem Oligarchen wird im Fernsehen übertragen. Der JUKOS-Boss wirft Putin indirekt vor, die Korruption in den staatlichen Ölkonzernen zu tolerieren. So sei ein Schaden von 30 Milliarden US-Dollar entstanden. Igor Jürgens - heute ein Wirtschaftsberater von Präsident Medwedew - meint: „Das war zu viel. Chodorkowski trat arrogant auf.“ Inhaltlich stimmte es jedoch, was Chodorkowski sagte, gibt Igor Jürgens zu. Für Jewgeni Saburow fühlte sich Putin durch Chodorkowski herausgefordert. Für viele Beobachter war dieses TV-Duell das Ende von JUKOS.

Letzte Warnungen und die Verhaftung

Chodorkowski fliegt im Sommer 2003 viel in die USA, verhandelt dort mit EXXONMOBIL über einen Einstieg bei JUKOS und trifft auch Präsident George W. Bush.

Dann wird am 2. Juli 2003 sein Geschäftspartner Platon Lebedew verhaftet. Michail Brudno flieht nach Israel. Die Aktie von JUKOS fällt. Im Oktober erklärt Michail Chodorkowski öffentlich, er werde nicht emigrieren und keine Deals mit der Regierung machen.

Am 25. Oktober 2003 stürmt eine Spezialeinheit den Privatjet Chodorkowskis in Nowosibirsk und verhaftet ihn. Am Tag seiner Verhaftung fliehen sieben der reichsten Russen aus dem Land.

Das Ende von JUKOS

Gerhard Schröder, der damalige Bundeskanzler, äußert später im deutschen Fernsehen, der russische Staat habe ihm mitgeteilt, Chodorkowski hätte Steuern hinterzogen, und das ließe sich kein Staat bieten. Joschka Fischer erinnert sich, wie aufgekratzt Putin bei einem Treffen mit ihm und Schröder meinte: „Morgen seht ihr mal, wie das geht“. Und so kaufte eine unbekannte Investorengruppe aus Twer JUKOS auf, um sie schnell weiter an ROSNEFT zu veräußern. Einer in Texas anhängigen Zivilklage gegen die Zerschlagung und Übernahme von JUKOS sah Putin offenbar gelassen entgegen. Der ursprüngliche Investor verschwand dann, laut Fischer: „in den sibirischen Weiten im Nichts“. Eine Zivilklage war nicht mehr möglich.

Neue Vorwürfe und ein zweiter Prozess

Wladimir Putin erwähnt im Fernsehen, dass in den Mordfall des Bürgermeisters von Neftejugansk in Sibirien auch führende JUKOS-Mitglieder verwickelt sein sollen. Der Bürgermeister war 1998 am Geburtstag von Chodorkowski ermordet worden. Er hatte sich zuvor dagegen gewehrt, dass JUKOS keine Steuern zahlte. Nun wird Leonid Newslin dieser Mord zur Last gelegt und bei Interpol Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Dmitri Gololobow, ein ehemaliger enger Mitarbeiter von Chodorkowski, der heute in London lebt, wirft seinem Chef vor, freiwillig ins Gefängnis gegangen zu sein, anstatt zu fliehen und die Firma und ihre Mitarbeiter zu schützen.

Im Sommer 2008 wird eine vorzeitige Entlassung aus der Haft für Chodorkowski nach fünf Jahren Gefängnis abgelehnt. Stattdessen kommt es 2010 zu einem zweiten Prozess. Chodorkowski soll 218 Millionen Tonnen seines eigenen Öls gestohlen haben.

Für Newslin ist der Fall klar. Solange Putin an der Macht ist, wird Chodorkowski nicht entlassen. Joschka Fischer gibt zu Bedenken: „Die Vorstellung, da gibt es Menschenrechte, und die setzen wir jetzt durch, ist natürlich abwegig. Dann würde das Gegenteil von Menschenrechten erreicht werden.“

In den letzten Minuten des Films kommt schließlich Chodorkowski selbst zu Wort. Durch die Scheibe einer Glaszelle im Gerichtssaal darf Cyril Tuschi mit laufender Kamera mit ihm sprechen: Chodorkowski weist dabei auf die Absurdität der Anklage hin und die physische Unmöglichkeit, eine solche Menge Öl zu stehlen. Das reiche aus, um damit einen Güterzug zu füllen, der dreimal so lang ist wie der Erdumfang. Chodorkowski bestätigt, dass er die Möglichkeit hatte zu fliehen, sich aber verteidigen wollte - auch wenn das vielleicht naiv war.

In einem neuen Verfahren wird Michail Chodorkowski am 30.12.2010 zu weiteren sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Bis voraussichtlich 2016 sitzt er noch in Haft.

ZEITLEISTE – DER FALL CHODORKOWSKI

1989

Michail Chodorkowski gründet mit Geschäftspartnern eine der ersten Privatbanken Russlands: MENATEP.

15. April 1993

Die russische Regierung gründet das Mineralölunternehmen JUKOS.

Ende 1995

Das staatliche Unternehmen JUKOS hat über 3 Milliarden US-Dollar Schulden und steht kurz vor dem Bankrott. JUKOS schuldet seinen Mitarbeitern seit sechs Monaten den Lohn. Die Ölproduktion sinkt jährlich zwischen sieben und fünfzehn Prozent auf nur 34 Millionen Tonnen pro Jahr.

1996

JUKOS wird privatisiert. Michail Chodorkowski kauft das Staatsunternehmen für ca. 350 Millionen Dollar.

1996-2003

Unter der Führung von Michail Chodorkowski steigt nach diversen Reformen die Produktivität wieder um 10 Prozent pro Jahr an. 2003 werden 80 Millionen Tonnen Öl pro Jahr gefördert.

Februar 2001

Michail Chodorkowski gründet die Stiftung „Offenes Russland“, die sich als nichtstaatliche Organisation den Werten von Freiheit und Demokratie verschreibt. Pro Jahr investiert die Stiftung 20 Millionen US-Dollar in Bildung, Wissenschaft, Gesundheitswesen und Kultur.

2002

Michail Chodorkowski ist der reichste Mann der Welt unter 40 Jahren.

Anfang 2003

„Group Menatep Limited“, der Hauptaktionär von JUKOS, nimmt in den USA mit EXXONMOBIL und CHEVRON TEXACO Verhandlungen über einen Einstieg der beiden amerikanischen Ölmultis bei JUKOS auf. Es geht um den Erwerb von 25 Prozent der Aktienanteile von JUKOS für einen Kaufpreis von bis zu 20 Milliarden US-Dollar. Im Gegenzug erklärt sich JUKOS bereit, SIBNEFT, den viertgrößten russischen Ölkonzern durch eine Firmenfusion zu übernehmen.

19. Februar 2003

In einer vom Fernsehen live übertragenen Diskussion fordert Michail Chodorkowski Präsident Wladimir Putin heraus. Es geht um den umstrittenen Erwerb der Ölproduktionsfirma SEWERNAJA NEFT durch das staatliche Mineralölunternehmen ROSNEFT. Dabei sei der Kaufpreis von 600 Millionen US-Dollar derart überhöht gewesen, dass zu vermuten sei, der Kreml konnte sich an dieser Übernahme bereichern.

April 2003

Um die politischen Diskussionen im Land anzukurbeln, unterstützt Michail Chodorkowski mehrere politische Parteien wie „Jabloko“, die „KP“ Russlands und auch die kremltreue Partei „Vereintes Russland“.

02. Juli 2003

Pawel Lebedew, ein enger Freund und Berater von Chodorkowski und einer der wichtigsten Aktionäre von JUKOS, wird im Krankenhaus verhaftet. Man wirft ihm vor, dass es bei der Privatisierung der Düngemittelfirma APATIP zu Korruptionsfällen kam.

14. August 2003

Die Fusion von JUKOS - SIBNEFT wird von der russischen Kartellbehörde unter einigen Standardauflagen genehmigt. Durch die Fusion entsteht Russlands größter Ölkonzern und weltweit das viertgrößte Mineralölunternehmen. Nach Gesprächen zwischen dem SIBNEFT-Mehrheitsaktionär Roman Abramowitsch und Präsident Putin wird die für Januar 2004 geplante Fusion annulliert.

22. Oktober 2003

Michail Chodorkowski befürchtet in einem Interview mit der deutschen Tageszeitung „Die Welt“, dass es einflussreiche Kräfte gibt, die ihn verhaften wollen. Für ihn tobt in Russland ein Lagerkampf. Die Hardliner „wollen eine liberale Marktwirtschaft, aber die soll innerhalb eines autoritären Staates funktionieren“.

25. Oktober 2003

Chodorkowski wird bei einem Zwischenstopp mit seinem Privatjet in Nowosibirsk festgenommen und in Moskau inhaftiert. Der russische Staat wirft ihm unter anderem Unterschlagung und Steuerhinterziehung von über einer Milliarde Dollar vor.

Dezember 2004

Die bis dahin unbekannte Baikal Finance Group ersteigert auf einer Zwangsauktion die JUKOS Tochter YUGANSKNEFTEGAZ, das wichtigste Ölförderunternehmen von JUKOS. Wegen Steuerschulden mussten Tochterunternehmen zwangsversteigert werden. Die Steuerschulden hätte JUKOS theoretisch aus seinem Vermögen begleichen können, dieses war aber eingefroren und stand nicht zur Verfügung. Kurz nach der Auktion wird die mysteriöse Finanzgruppe vom staatlichen Ölkonzern ROSNEFT aufgekauft und die Gruppe aufgelöst, damit gehört Yuganskneftegaz zu ROSNEFT. Mit dieser Übernahme rückte ROSNEFT zum zweitgrößten Ölunternehmen Russlands nach Lukoil auf. Aufsichtsratschef von ROSNEFT ist Igor Setschin, ein enger Mitarbeiter des damaligen russischen Präsidenten Wladimir Putins und Vizedirektor der Präsidentschaftsadministration. Putin selbst verteidigte diese Wiederverstaatlichung eines Teils der Ölindustrie und nannte als Grund die Wahrung nationaler Interessen. Bei der Auktion unterlegen war der zuvor favorisierte halbstaatliche Konzern GAZPROM, der allerdings kurze Zeit später, ebenfalls auf Drängen Putins, mit ROSNEFT fusioniert und somit doch noch bei YUGANSKNEFTEGAZ zum Zuge kam.

Mai 2005

Michail Chodorkowski und sein Geschäftspartner Pawel Lebedew werden zu neun Jahren Straflager wegen schweren Betruges und Steuerhinterziehung verurteilt. Ein Revisionsgericht reduziert im September 2005 die Strafe auf acht Jahre Haft.

2006

Auf Druck des Kreml wird die Stiftung „Offenes Russland“ aufgelöst.

2008

Michail Chodorkowski tritt Ende Januar/Anfang Februar in einen Hungerstreik, um gegen die Behandlung seines ehemaligen JUKOS-Vizedirektors Wassili Alexanjan zu protestieren. Obwohl dieser an HIV erkrankt war, wurden Alexanjan die lebensnotwendigen Medikamente verwehrt, da er sich weigerte, belastende Falschaussagen gegen Chodorkowski zu machen. Nachdem Alexanjan Zugang

zur nötigen medizinischen Behandlung ermöglicht wurde, beendete Chodorkowski nach vierzehn Tagen seinen Hungerstreik. Einen Antrag Chodorkowskis auf Bewährung lehnen die Gerichte im August und letztinstanzlich im Oktober ab.

2009

Beginn des zweiten Prozesses gegen Michail Chodorkowski und Pawel Lebedew. Beide sollen 350 Millionen Tonnen ihres eigenen Öls gestohlen haben. Ferner wirft ihnen die Staatsanwaltschaft vor in den Jahren 1998 bis 2003 Einnahmen von umgerechnet rund 20 Milliarden Euro unterschlagen zu haben. Das Moskauer Chamowniki-Gericht spricht beide im Dezember 2010 wegen Unterschlagung und Geldwäscherei schuldig. Sie werden zu je sechs weiteren Jahren Haft verurteilt.

2011

Am 24. Mai 2011 bestätigt ein Moskauer Berufungsgericht das Urteil, reduziert aber die Gesamtstrafe um je ein Jahr. Somit müssen Chodorkowski und Lebedew voraussichtlich bis 2016 in Haft bleiben. Die Anwälte der Verurteilten rufen den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg an. Für Amnesty International sind Chodorkowski und Lebedew politische Gefangene.

30. August 2011

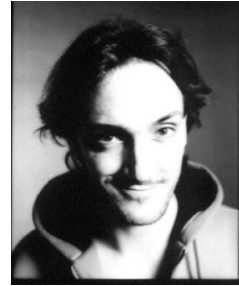
Russlands größter Ölförderer ROSNEFT und der US-Energieriese EXXONMOBIL kündigten im Rahmen einer vereinbarten Partnerschaft an, 200 bis 300 Milliarden US-Dollar zu investieren. Der gesamte wirtschaftliche Nutzeffekt wird auf 500 Milliarden Dollar geschätzt. Die Konzerne wollen gigantische Ölfelder gemeinsam ausbeuten, unter anderem in der Arktis. Dieser Milliardendeal scheint dieses Mal keine Risiken für EXXONMOBIL zu beinhalten, wurde er doch vom russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin höchstpersönlich genehmigt und in seinem Beisein unterzeichnet.

20. September 2011

Im Rechtsstreit um die Zerschlagung des russischen Ölkonzerns JUKOS vor vier Jahren haben die damaligen Eigentümer einen Teilerfolg erzielt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte rügte Grundrechts-Verletzungen bei den Steuerverfahren gegen das Unternehmen und den damit zusammenhängenden Vollstreckungs-Verfahren. Über die Forderung nach Schadenersatz in Höhe von umgerechnet 71 Milliarden Euro wollen die Straßburger Richter später entscheiden. Man wolle zunächst eine mögliche Einigung zwischen JUKOS, dem inhaftierten Firmengründer Chodorkowski und der russischen Regierung abwarten.

CYRIL TUSCHI – REGISSEUR & PRODUZENT

Cyril Tuschi wurde 1969 in Frankfurt am Main geboren. In den späten 80er-Jahren studierte er Philosophie in den USA, eröffnete einen Nachtclub und arbeitete am Stuttgarter Staatstheater. 1992 drehte er schließlich seinen ersten Kurzfilm FRANKFURT AM MEER und wurde sogleich zu diversen deutschen Filmfestivals eingeladen. Schließlich schrieb er sich an der Filmakademie Baden-Württemberg ein. Weitere Filme von Cyril Tuschi sind u.a. NACHTLAND, eine Kafka-Adaption die auf der Berlinale gezeigt wurde und den New York Academy Camera Prize 1996 gewann; TURN von 1997 und diverse Musikvideos. Sein Langfilmdebüt bestritt Tuschi mit dem Roadmovie SOMMERHUNDESÖHNE (2004) der den Publikumspreis beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen gewann. Cyril Tuschi und seine Produktionsfirma Lala Films konzentrieren sich auf die Bereiche Stoffentwicklung und internationale Koproduktionen. Lala Films ist im Herzen von Berlin angesiedelt und hat ein zweites Büro auf Schloss Beesenstedt, in der Nähe von Leipzig, wo zweimal im Jahr ein Filmfestival organisiert wird. Derzeit steckt Lala Films mitten in den Vorbereitungen für eine Literaturadaption nach Henning Ahrens „Lauf Jäger Lauf“ und einem Drama über Wikileaks und den Gründer Julian Assange.



FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 2010** **DER FALL CHODORKOWSKI**
- 2004** **SOMMERHUNDESÖHNE** – Langfilmdebüt (96 Min. / 35mm)
- 1998** **DAYLIGHT IN HAVANNA**
Diverse VIDEOCLIPS und WERBESPOTS
- 1997** **TURN!** – Abschlussfilm (30 Min. / 16mm)
- 1996** **NACHTLAND**
- 1995** **WINDRUSH** – Filmessay (9Min.)
- 1994** **EXCUSES** – Video Clip (5 Min., 16mm)
- 1993** **CLOSE** – Kurzfilm (7 Min. / 16mm)
ANGELUS NOVUS – Kurzfilm (8 Min. / 16mm)
- 1992** **FRANKFURT AM MEER** – Erster Kurzfilm

INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR CYRIL TUSCHI

Sprechen Sie Russisch?

Cyril Tuschi (CT): Ich habe mit diesem Film angefangen, die Sprache zu erlernen. Meine Urgroßeltern stammen aus Sankt Petersburg und Twer, so bin ich russophil erzogen worden, was die Kultur und Literatur betrifft. Aber meine Eltern können kein Wort Russisch. Ich werde jetzt auch wieder intensiver Unterricht nehmen und liebe die Sprache sehr.

Wie hat sich während der langen Filmarbeit ihre Meinung über Michail Chodorkowski verändert?

CT: Ganz am Anfang hatte ich gar keine Ahnung und las über Chodorkowski nur im Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, dass er als großer, russischer Investor versucht, auch im Westen Fuß zu fassen. Dann sah ich ihn als Opfer. Ich bemerkte jedoch schnell, dass er ein klassischer Kapitalist war, der seit Mitte der 1990er Jahre seine Pfründe auch verteidigte. Ab dem Jahr 2000 unterstützte er dann jedoch verstärkt auch die Bildung und so lernte ich viele seiner Facetten nacheinander kennen.

Meine Hoffnung war, dass man alle Wandlungen und die verschiedenen Aspekte, die ich erst in einem Zeitraum von fünf Jahren erkannte, in 100 Filmminuten erzählen kann.

Inwiefern ist Chodorkowski auch ein Gauner? Sie gehen in Ihrem Film relativ wohlwollend mit ihm um.

CT: Ich finde es unfair, wenn jemand auf dem Boden liegt, noch auf ihn einzutreten. Chodorkowski ist ja nun wirklich im Gefängnis. Hier in Europa haben wir die etwas andere Wahrnehmung, nämlich die, dass viele Menschen in Russland in ihm einen Helden sehen. Ich war selber überrascht, wie viele Leute in Russland ihn hassen, oder dass Chodorkowski ihnen egal ist. Das verblüffte mich sehr. Nach ersten Testscreenings meinten auch einige Zuschauer, wir würden nur die guten Seiten zeigen. Daraufhin haben wir im Schnitt noch mehr kritische Aspekte eingefügt, um so dem Zuschauer die Möglichkeit zu geben sich selbst ein Bild zu machen. Dennoch meinen immer noch viele, wir seien „Pro-Chodorkowski“.

Dieser Eindruck entsteht wahrscheinlich auch dadurch, dass Michail Chodorkowski so charismatisch ist. Das merkt man vor allem in der verblüffenden Schlusssequenz, als Sie ihn in seinem Glaskasten beim 2. Moskauer Prozess interviewen durften.

CT: Wir waren für das Interview zur rechten Zeit am rechten Ort. Und wir fragten einfach nach. Das hatte fünf Jahre lang niemand mehr versucht. Daraufhin wusste der Richter nicht so genau, wie er reagieren sollte. Im Anschluss war das auch nicht mehr möglich. Wir hatten genau 10 Minuten Zeit, in der Mittagspause, in diesem schäbigen, kleinen Gerichtssaal, immer mit den Wachen im Rücken.

Der Hass auf Chodorkowski von offizieller Seite ist ja immens. Sind Sie jetzt eine Persona Non Grata in Russland?

CT: Der Hass ist ja nicht offen, und man geht ja sehr intelligent mit dem Fall Chodorkowski um. Julien Assange sagte kürzlich: „Schweigen ist ein Ausdruck von Macht“. So kommt es mir in Russland immer vor. Sie machen nichts und sitzen es so „Helmut-Kohl-mäßig“ aus. Das macht sie stark. Ich habe ein Visum für Russland, das ein Jahr lang gültig ist und kann somit bis März 2012 uneingeschränkt einreisen.

Warum gab es dann diesen legendären Einbruch kurz vor der Berlinale Uraufführung Ihres Films, als man Ihnen die Computer stahl auf denen sich die Endfassung von DER FALL CHODORKOWSKI befand?

CT: Ich glaube, die Einbrecher wollten nur ein paar Macintosh Computer haben. Komischerweise gab es zwei Einbrüche, das war mir ein Zufall zu viel. Ich habe es aber versucht nicht so ernst zu nehmen. Bezeichnender ist, dass alle Russen sofort gesagt haben: Das war der KGB. Das zeigt, wie wenig Vertrauen die Russen zu ihrer Regierung haben.

Wie stellten Sie den Kontakt zu Chodorkowski und den anderen Interviewpartnern her?

CT: Bei Kreml Politikern war ich nicht erfolgreich. Auch die Oligarchen sagten alle höflich ab. Personen aus dem inneren Zirkel von Chodorkowski waren zunächst sehr vorsichtig. Es dauerte lange, dort Vertrauen aufzubauen.

Auch Michail Gorbatschow war nicht bereit für ein Interview?

CT: Wir denken ja im Westen immer, er war der Mann, der Russland liberalisierte und öffnete. Er sieht ja auch so sympathisch aus. Deswegen war ich umso enttäuschter, dass er nicht zum Gespräch bereit war und auch sonst nur für sehr viel Geld bereit ist, Interviews zu geben.

Joschka Fischer war erstaunlich offen und auskunftsbereit. Hat er das Interview abgenommen?

CT: Er hat es nicht abgenommen. Mir gelang es über einen privaten Kontakt, Joschka Fischer bei sich zu Hause zu interviewen. Ich werde ihn auch zur deutschen Premiere des Filmes einladen und denke, er wird sich nicht über den Film aufregen. Wenn er davon berichtet, wie Putin vor Schröder und ihm angab, wie der russische Staat Chodorkowski die Firma abluchsen würde, dann hat das eher aufklärerischen Charakter. Da überraschte es mich eher, wie offen Putin den beiden gegenüber war. Das ist eine wirklich explosive, politische Szene im Film.

Kann dieser Film in Russland legal gezeigt werden?

CT: Eine russische Verleiherin hat die Rechte gekauft und beantragt eine offizielle Kinoauswertungslizenz. Der Film wird am 2. Dezember auf dem russischen Artdocfest von Vitaly Mansky gezeigt und seine Premiere in Russland haben. Ich bin überrascht und bereite mich darauf vor, dort hin zu fahren. Ich bin aber schon sehr gespannt, ob der Film dann auch wirklich in den Kinos gezeigt wird.

BIOGRAPHIE MICHAIL CHODORKOWSKI

Michail Chodorkowski wurde am 26. Juni 1963 in Moskau als einziges Kind einer normalen russischen Familie geboren. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.

Er studierte am Moskauer Mendelejew-Institut für Chemotechnik und machte 1986 einen Abschluss als Diplom-Chemiker. 1987, im Alter von 24 Jahren, gründete Chodorkowski das „Jugendzentrum für Wissenschaftliche und Technische Entwicklung“, welches Marktforschung für große Firmen betrieb und diese mit neuen Technologien vertraut machte. 1988 schloss Chodorkowski das Studium der Volkswirtschaft am Plechanow-Institut für Wirtschaft, der führenden Manager-Schule Russlands, ab. 1989 gründete Chodorkowski zusammen mit Geschäftspartnern eine der ersten kommerziellen Banken in der Sowjetunion, später unter dem Namen Menatep bekannt. Hieraus entwickelte sich eine weit verzweigte Holding, die unter dem Namen Group Menatep firmierte.

Anfang der 1990er Jahre war Chodorkowski Mitglied im Beraterstab des russischen Premierministers und unterstützte den Wahlkampf des damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin.

Im Zuge der Privatisierung 1995/96 in Russland erwarben Michail Chodorkowski und seine Geschäftspartner die Mehrheitsanteile an der Ölfirma JUKOS, die zu diesem Zeitpunkt hoch verschuldet war. Durch eine Reihe von Modernisierungsmaßnahmen, die Einführung neuartiger Technologien und bedeutender Restrukturierungsprogramme, wandelte sich JUKOS zu einem der erfolgreichsten Unternehmen in Russland. 2003 trat Chodorkowski zusammen mit anderen Großaktionären von JUKOS in Verhandlungen mit bedeutenden US-amerikanischen Ölfirmen ein, um mindestens 25 Prozent der JUKOS-Anteile zu verkaufen.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts war Chodorkowski einer der angesehensten Wirtschaftsreformer und Philanthropen in Russland. Er forderte immer deutlicher, die Korruption zu bekämpfen und eine stabile Zivilgesellschaft aufzubauen. Darüber hinaus engagierte er sich politisch, gestaltete öffentliche Angelegenheiten mit und unterstützte Oppositionsparteien. Seine Vision von Russland, als gesellschaftlich fortgeschrittene, marktwirtschaftlich orientierte Demokratie, in der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit geachtet und respektiert werden, kollidierte jedoch mit dem Bestreben des Kreml, seine Macht zu festigen, die Zivilgesellschaft in ihrer Entwicklung einzuschränken und staatlich kontrollierte Konzerne zu stärken.

Im Jahr 2003 wurden Michail Chodorkowski und sein Geschäftspartner Platon Lebedew aufgrund einer Anklage, die ihnen rückwirkend die Verletzung von Steuerregelungen und Privatisierungsgesetzen zur Last legte, festgenommen.

Ab Anfang 2004 wurde JUKOS mit einer Reihe von Steuerforderungen überzogen und in den Bankrott getrieben. JUKOS wurde durch mehrere Zwangsversteigerungen enteignet. Den Hauptanteil von JUKOS eignete sich das staatlich kontrollierte Unternehmen Rosneft zu einem Bruchteil des eigentlichen Wertes an.

2005 wurden die Angeklagten in fast allen Anklagepunkten für schuldig erklärt. Das Verfahren dauerte fast ein Jahr und wurde international als politisch motiviert heftig kritisiert. Außerdem wurden schwere verfahrensrechtliche Fehler angemahnt. Die beiden Verurteilten wurden in sibirische Strafkolonien, tausende Kilometer von ihrer Heimat entfernt, verbannt, um dort ihre achtjährige Haftstrafe abzusitzen.

Im Oktober 2007 wären Chodorkowski und Lebedew nach russischem Recht eigentlich für eine Begnadigung in Frage gekommen. Das Gnadengesuch von Chodorkowski wurde aber im August 2008 abgelehnt. Seine Untauglichkeit für die Rehabilitation wurde mit angeblicher Disziplinlosigkeit und „fehlender Begeisterung für im Gefängnis anfallende Näharbeiten“ begründet.

Bereits im Februar 2007 wurden neue Anschuldigungen der Unterschlagung und Geldwäsche gegen Chodorkowski, Lebedew und JUKOS vorgebracht, die dem Gerichtsurteil aus dem ersten Verfahren widersprachen. Während im ersten Verfahren die Anklage noch lautete, sie hätten ihre Steuern auf die Ölverkäufe nicht bezahlt, wurden sie nun der Unterschlagung von Millionen Tonnen von Öl sowie der Geldwäsche beschuldigt.

Im März 2009 begann das zweite Verfahren gegen Chodorkowski und Lebedew in Moskau und die Gerichtsverhandlungen waren erneut durch gravierende Verletzungen der fundamentalen Rechte der Angeklagten gekennzeichnet. Das Verfahren wurde von internationalen Beobachtern wieder scharf kritisiert. Im Dezember 2010 verurteilt das Gericht die beiden Angeklagten zu jeweils vierzehn Jahren Haft, wobei die Strafe aus dem ersten Verfahren angerechnet wird. Ein Moskauer Berufungsgericht bestätigt das Urteil der Vorinstanz und reduziert die Strafen lediglich um jeweils ein Jahr. Chodorkowski und Lebedew werden voraussichtlich bis mindestens 2016 inhaftiert bleiben.

Im Juni 2011 wurde Chodorkowski in ein Straflager in Karelien (Nahe der finnischen Grenze) verlegt. Ein erneutes Berufungsgesuch von Chodorkowski wird frühestens für Ende 2011 erwartet.

KURZINFORMATIONEN ZU DEN WICHTIGSTEN PROTAGONISTEN

George W. Bush (geboren am 06.07.1946)

Der Sohn von George Bush (US Präsident von 1898-1993) war zunächst in der Erdölförderindustrie tätig, später wird er mit Freunden seines Vaters Besitzer eines Baseballteams. 1994 wird er zum Gouverneur von Texas gewählt und ist von 2001 bis 2009 der 43. US Präsident.

Michail Gorbatschow (geboren am 02.03.1931)

Der sowjetische Politiker war von 1985 bis 1991 der Generalsekretär der KP der UdSSR und somit der mächtigste Mann im Vielvölkerstaat. Als Reformler begründet er zunächst Glasnost (Offenheit) später auch Perestroika (Umbau) und leitet die Liberalisierung der Sowjetunion ein. Er beendet den kalten Krieg, entlässt die kommunistischen Satellitenstaaten in die politische Unabhängigkeit und erhält 1990 den Friedensnobelpreis. Den beginnenden Zerfall der UdSSR durch die Unabhängigkeit der Baltischen Staaten kann er nicht verhindern.

Boris Jelzin (geboren am 01.02.1931 – gestorben am 23.04.2007 in Moskau)

Der langjährige Parteichef von Moskau gilt während der Perestroika als radikaler Reformler und Widersacher von Gorbatschow. 1987 verliert er alle wichtigen politischen Ämter. Sein politisches Comeback feiert er 1991, als er sich gegen die kommunistischen Putschisten stellt. Von 1991 bis 1999 ist er der erste Präsident Russlands. In seine Regierungszeit fallen die Auflösung der Sowjetunion, die Unabhängigkeit der Ukraine und anderer ehemaliger Sowjetrepubliken sowie der erste Tschetschenienkrieg und der Aufstieg der Wirtschaftsoligarchen, die 1996 durch massive Propaganda eine Wiederwahl Jelzins zum Präsidenten ermöglichten.

Wladimir Putin (geboren am 07.10.1952 in Leningrad)

Der KGB Offizier lebt von 1985 bis 1990 in der DDR, wird dann nach Leningrad zurückbeordert. Dort beginnt er unter Anatoli Sobtschak eine politische Karriere. Von Juli 1998 bis August 1999 wird er der Chef des Inlandsgeheimdienstes FSB. Boris Jelzin ernennt ihn am 09.08.1999 zum russischen Ministerpräsidenten. Von 2000 bis 2008 ist Putin Präsident Russlands. In der Zeit seines autoritären Politikstils wird die ehemalige sowjetische Hymne als neue russische Hymne eingeführt, die Pressefreiheit wieder beschränkt und die Macht der Oligarchen eingedämmt. Seit Mai 2008 ist er amtierender russischer Ministerpräsident.

Dimitri Medwedew (geboren am 14.09.1965 in Leningrad)

In den 90er Jahren arbeitet er zusammen mit Putin in der Stadtverwaltung von Leningrad, ab 06.09.1991 in Sankt-Petersburg. Von Juni 2002 bis Juni 2008 ist er Vorsitzender des Gazprom-Aufsichtsrats. Seit 2008 ist Medwedew amtierender Präsident Russlands.

Anatoli Tschubais (geboren am 16.06.1955)

Der russische Politiker ist zwischen 1994 und 1996 Finanzminister, nach der Wiederwahl Jelzins wird er zum Leiter des Präsidialamtes und zweitmächtigsten Mann Russlands. In seine Amtszeit fallen umstrittene Privatisierungen, durch die einige russische Finanziers wie Chodorkowski zu Milliardären und Oligarchen aufsteigen. 1997 stürzte Tschubais als Finanzminister schließlich über eine Finanzaffäre. Von April 1998 bis Juni 2008 war er Vorsitzender des inzwischen aufgelösten halbstaatlichen, russischen Stromkonzerns *EES Rossii*.

Grigori Jawlinski (geboren am 10.04.1952 in Lwow (Lemberg))

Der Wirtschaftsreformer wird nach dem Augustputsch 1991 von Jelzin zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt und soll die marode Wirtschaft reformieren. 1992 verlässt er die Regierung. Von 1993 bis 2008 ist er Vorsitzender der liberalen Partei Jabloko, die bei den Parlamentswahlen 1993 7,86 Prozent der Stimmen erhält. 1996 und 2000 kandidiert Jawlinski bei den Präsidentschaftswahlen, erreicht dabei 7,4 Prozent bzw. 5,8 Prozent. Seine Partei Jabloko ist von 1993 bis 2003 in der Duma vertreten. Bei den Wahlen 2003 verfehlte sie mit 4,3 Prozent die Fünf-Prozent-Hürde. Bei den Duma-Wahlen 2007 erreicht Jabloko nur noch 1,7 Prozent und scheitert an der auf 7 Prozent heraufgesetzten Sperrklausel.

Boris Nemzow (geboren am 09.10.1959 in Sotschi)

Der radikale Marktreformer ist zwischen 1997/98 Vizeministerpräsident unter Jelzin. Er wird zu einem Kritiker Putins und ist bis 2008 ein führendes Mitglied der Partei „Union der Rechten Kräfte“. Er überwirft sich jedoch mit seinem Parteifreund Anatoli Tschubais, der einen eher Putin freundlichen Kurs steuert. Heute ist er einer der Führer der *Solidarnost*-Bewegung, die ein breites linksliberales und sozialdemokratisches bis rechtsliberales Bündnis von Oppositionellen darstellt. Zu *Solidarnost* zählen unter anderem Garri Kasparow, Ilja Jaschin, Roman Dobrochotow und Lew Ponomarjow.

Gerhard Schröder (geboren am 07.04.1944)

Der SPD Politiker ist von 1990 bis 1998 Ministerpräsident Niedersachsens und von 1998 bis 2005 deutscher Bundeskanzler. Seit dem Ende seiner politischen Karriere ist er als Rechtsanwalt und Lobbyist tätig, u.a. als Aufsichtsratsvorsitzender der Nord Stream AG, die mit der Nord-Stream-Pipeline (auch Ostsee-Pipeline genannt) Erdgas von Russland durch die Ostsee nach Deutschland transportiert. Gazprom hält an der Nord Stream AG mit 51 Prozent die Aktienmehrheit.

Joschka Fischer (geboren am 12.04.1948)

Er tritt 1982 bei der Partei *Die Grünen* ein und wird 1985 als „Turnschuhminister“ berühmt. Als Umweltminister in Hessen ist er der erste Politiker der Grünen in einer Landesregierung. Der als „Realo“ geltende Politiker ist dann unter Gerhard Schröder zwischen 1998 und 2005 Bundesaußenminister. Seit dem Ende seiner politischen Karriere ist er als Unternehmensberater sowie in verschiedenen Positionen in der Wirtschaft tätig, u. a. als Lobbyist für die Energieversorger RWE und OMV Aktiengesellschaft (Nabucco-Pipeline).

Milan Horáček (geboren am 30.10.1946 in der Tschechoslowakei), ist ein Menschenrechtsaktivist und Gründungsmitglied der Partei *Die Grünen*. Nach den Ereignissen des Prager Frühlings emigrierte er 1968 in die Bundesrepublik Deutschland. 1990 nahm Präsident Vaclav Havel seine Ausbürgerung zurück. Von 2004–2009 war er Mitglied des Europaparlaments und setzte sich als Politiker für den politischen Gefangenen Michail Chodorkowski ein.

DIE MUSIK

ARVO PÄRT WIDMET SEINE „SINFONIE NUMMER 4“ MICHAEL CHODORKOWSKI

Der Komponist Arvo Pärt wird am 11. September 1935 im estnischen Paide geboren. Schon als Jugendlicher komponiert er, studiert dann später Komposition in Reval und ist zunächst von Prokofjew und Schostakowitsch beeinflusst. Ab 1968 entdeckte er die Musik des Mittelalters und wird kurze Zeit später Mitglied in der russisch-orthodoxen Kirche. Seine Kompositionen sind in der Sowjetunion nicht beliebt. 1980 emigriert Arvo Pärt 1980 nach Wien und zieht ein Jahr später nach Berlin (West).

Beim ECM-Plattenproduzent Manfred Eicher findet Arvo Pärt eine musikalische Heimat. Seine Musik, die spirituell anmutet und für die er auch orthodoxe Klänge verwendet, trifft hier auf einen breiteren Publikumsgeschmack. Zunehmend lassen sich auch Filmemacher von seinen Kompositionen inspirieren.

2009 komponiert Arvo Pärt nach 38 Jahren erstmals wieder eine Sinfonie, die teilweise von den Los Angeles Philharmonics in Auftrag gegeben wird. Das Werk wird am 10. und 11. Januar 2009 vom Los Angeles Philharmonic Orchestra unter Esa-Pekka Salonen uraufgeführt. In dieser „Sinfonie Nr. 4, Los Angeles“ thematisiert Arvo Pärt das Thema des Schutzengels in der „City of Angels“. Er widmet seine Sinfonie Michail Chodorkowski, den er auch beim zweiten Prozess in Moskau besucht. Darin sieht der estnische Künstler, der zwischen Berlin und einem Landhaus in Estland pendelt, jedoch kein politisches Statement. Für ihn ist es lediglich „eine Verbeugung vor der Würde des Menschen“.

HINTERGRUND

PROTAGONISTEN (in der Reihenfolge ihres Auftritts)

Michail Chodorkowski
Pavel Chodorkowski
Marina Chodorkowskaja
Lena Chodorkowskaja
Anton Drel
Joschka Fischer
Wladimir Putin
George W. Bush
Anatoli Tschubais
Grigori Jawlinski
Nina Kravets
Maxim Valetzky
Leonid Newslin
Michail Brudno
Christian Michel
Jewgeni Saburow
Alexei Kondaurow
Dmitri Gololobow
Andrei Vasilev
Boris Nemtsov
Ben Aris
Igor Jürgens
Alexander Temerko
Boris Ponomarjow
Milan Horáček
Ilja Jashin
uvm.

STAB

Buch / Konzept	Cyril Tuschi
Regie	Cyril Tuschi
Kamera	Peter Dörfler, Franz Koch, Eugen Schlegel, Cyril Tuschi und weitere
Dramaturgie	Jutta Doberstein, Aron Craemer
Schnitt	Salome Machaidze, Cyril Tuschi
Produzenten	Cyril Tuschi, Simone Baumann
Producer	Jelena Durden-Smith, Thomas Schmidt
1. Regieassistent	Renata Kossenko
Verleih	farbfilm Verleih
Weltvertrieb	Rezo Films
Förderung	Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB) Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) Deutscher Filmförderfonds (DFFF)

TECHNISCHE DATEN

PRODUKTIONSLAND Deutschland
PRODUKTIONSJAHR 2011
LÄNGE 111 Minuten
FORMAT 35 mm, 1:2.35, Farbe
SOUND Dolby SR

KONTAKT

VERLEIH

farbfilm verleih GmbH
im Vertrieb von Thimfilm
Hermannngasse 18/5
A-1070 Wien
Tel: +43 1 2362190
Fax: +43 1 2362190 9
Mail: buero@thimfilm.at

PRODUKTION

Lala Films
Sophienstraße 18
10718 Berlin

Pressekontakt:

Michaela Englert
Hermannngasse 18/5
A-1070 Wien
Tel. 0043 699 1946 36 34
englert@thimfilm.at